



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Erster Absatz. Es wird empfangen Maria/ ein Perl/ in ursprünglicher  
Reinigkeit/ mit Artz-neylicher Krafft uns zuheylen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



mum in conceptione: hoc est quod MARIA elegit.

6. Sehet ihr anjeho die größte Barmherzigkeit Gottes/ in Befreyung MARIE in ihrem ersten Weesen? Nan diese größte Barmherzigkeit/ deren sich GOTT gegen MARIA bedienet/ ist diejenige/ welche anheut dieses Hochlöblich GOTTES Haus von der Barmherzigkeit genant/ verehret/ wann es verehret MARIAM von der Arm-

seeligkeit befreyet. Ober wir wollen sagen/ die Barmherzigkeit verehret die reinste Empfängnis MARIE, damit wir verstehen/ daß durch diese Empfängnis das Hülfsmittel der Armseeligkeit des Menschens auf die Welt kommen seye. Diß ist was ich wünsche/ daß wir heut erkennen: solches mit Frucht zuerlangen. Laßet uns vermittelst MARIA umb die Göttliche Gnad bitten mit einem andächtigen Ave MARIA.

De qua natus est JESUS, qui vocatur CHRISTUS, Matth. c. I.

Erster Absatz.

Es wird empfangen MARIA ein Perl/ in ursprünglicher Reinigkeit/ mit Argneylicher Kraft uns zu heylen.

7. Die Welt giebt sich leichtlich zu erkennen für ein Spital der Kranken/ welche mit unzahlbaren Wehetagen gequidet. Jene erste Sünd unsers ersten Vaters ware der vergiffte Brocken/ welcher das ganze Menschliche Geschlecht ansteckt/ derowegen nachdem der Prophet Oseas die Überschwemmung der Sünd erzehlet hatte: Inundaverunt; fährt er fort und sagt/ es seye unter denen Menschen eine aus diser schädlichen Überschwemmung herrührende Krankheit erfolgt: Propter hoc lugebit terra, & infirmabitur omnis qui habitat in ea. Und wann ihr zu wissen verlangt die Armseeligkeit diser allgemeinen Krankheit/ so höret wie der Königlische Prophet David die selbe beweinet: infirmata est in paupertate virtus mea. Mein Krafft (spricht er) ist erkranket in der Armuth. Hier bemercket er die Wirkungen der Sünd/ sagt der Seraphische Lehrer: vide, quid facit peccatum. Weilen sie in der Seelen Krankheit verursachet/ so will daß Vermögen/ das Erkennen/ und das Wollen betrifft/ welches so vil ist als ihre völlige Kräfte krank machen: infirmata est: nam reddit animam infirmam quoad posse, quoad nolle, & quoad velle. Dergestalt/ daß der Mensch durch die erste Sünd verblieben mit Schwachheit an dem Vermögen/ mit Unwissenheit an der Erkenntnis/ und mit Bosheit an dem Willen.

get zum Hülfsmittel des Menschens. Mercket aber/ daß der Heilige Matthäus es nennet/ das Buch der Geburth JESU Christi: Liber generationis, Dann MARIA (spricht Hugo der Cardinal) ist das Buch des Lebens/ von dem der weiße Mann redt: das große Buch/ von dem der Heil. Matthäus redt/ und dieses Buch begreift in sich/ gleich einem Arney-Gewölbe/ alle Mittel für unsere Ubel: Est liber vita, liber grandis, liber generationis Matthæi: item, apotheca gratiarum. Dises ware (schreibt der Heilige Antonius von Florenz) das Ziel und End/ zu welchem MARIA empfangen worden: dann weil GOTT vergessehen den Schaden/ welchen wir von der Sünd empfangen wurden/ und die Wunden welche uns jene erste Sünd verlesen wurde/ empfieng er in seinem Göttlichen Gemüth eine reineste Jungfrau/ welche unsere höchste Leib-Arney/ und Arney-Mittel zur Hülf für unsere Schäden seyn sollte: praeliens nos habituros continuum certamen cum demonibus, & sepe ab eis vulneribus peccatorum damnificati, concepit in mente sua, & disposuit mundo mittere medicam, scilicet Virginem beatissimam.

Wie ist aber MARIA empfangen worden zur Heylung aller unserer Ubeln? Sie ward empfangen/ (spricht erst erwehnter heilige Antonius) als ein kostbaren Perl/ in der Perlmutter Anna ihrer Mutter/ zwar natürlichen Weis/ jedoch mit absonderlichen Vorbereitungen der Göttlichen Gnad und Krafft: Ad modum margarite genita & intra concham, id est, uterum Annæ humilis matris suæ, ex caelesti rore, id est, divina gratia & virtute. Umb GOTTES Willen! O wie ein so Augenblickliches Sinnbild ist dises der allerreinisten Empfäng-

Os. 4.

M. Jo.

Bonav. in Bibl. Scrap. ab. n. 75. D. Tho. 2. 2. q. 81. 2. 3.

8. Palac. Prolog. in Matth. Ernest. in Marial. 9. 25.

Alb. M. Bit. Mar. 10. 1. Matth. Eccl. 2. Is. 2.

Hug. Card. in Eccl. 24. Ansel. Luc. in Salv. Reg. Bull. f. 2. de coron. Mar. Mauric. 7. cor. 907.

Antonin. 1. p. tit. 3. c. 3. lib. Theol. sal. or. de nat. B. V.

9.

Antonin. 4. p. tit. 15. c. 5. q. 1. Mechod. Or. de Hysop.



pfängnis **MARIAE** in der Gnad! das  
 Perl wird empfangen in dem Meer in  
 der Perl-Mutter (schreibt Plinius) jedoch  
 ohne das geringste von der Säuer oder  
 Bitterkeit des Meers an sich zu nehmen/  
 Bergesalt/ das es vilmehr ein Geschöpf  
 des Himmels/ als des Meers zu seyn  
 scheint: Caeli ei majorem societate esse quam  
 maris. Alldorten wird es geformet aus  
 Himmlischen Thau/ also zwar/ das das  
 Perl rein ist von dem ersten Augenblick  
 an da es empfangen wird: intra uterum  
 jam pura fuit sagt das Perl durch die Fe-  
 der Picaealli. Und wann das Perl von  
 denen Lateinern Unio genennet wird/ we-  
 gen der Besondereit seines Weissen/  
 wie der Heilige Isidorus sprichet: Uniones  
 vocantur, quod tantum unus; So sehe man  
 in diesem Einbild die Besondereit der  
 Empfängnis **MARIAE** welche in dem  
 Meer der Sündern empfangen/ nichts  
 saures noch bitteres von der Sünd an  
 sich genommen/ weil sie von dem Thau  
 der Gnad jederzeit bewahret/ von ihrem  
 ersten Augenblick an ganz rein gewesen:  
 intra uterum jam pura fuit.  
 So zweiffle dann niemand mehr von  
 der Keintigkeit dieses köstlichen Perls/  
 welches so schön/ so weiß/ so hell empfan-  
 gen wird; Lasset uns aber sehen/ wie  
 sie mit dieser Keintigkeit empfangen wer-  
 de zu unserer Genehung in dem Spital  
 der Welt. Das Perl tanzt zur Arzney/  
 schreibt Buccius, Mylius, Ulyssius, Aldrovan-

aus/ und alle die jenige/ welche von dessen  
 Eigenschaft handeln; damit wir aber  
 ordentlich daren gehen/ wollen wir nur  
 drei Eigenschaften für uns nehmen/ wel-  
 che der Jannensische Bischoff beobachtet/  
 und auf die Heiligste **MARIA** aufge-  
 legt/ in welchen unser Arzney-Mittel  
 gefunden wird/ für das vergangene/ für  
 das gegenwärtige/ und für das zukünftige/  
 ge/welches alles ist/ was unser Cur er-  
 fordert. **MARIA** (spricht er) ist das  
 köstliche Perl/ mit der Krafft zu rein-  
 gen/zum Arzney-Mittel unserer vergan-  
 genen Sünden: Est margarita habens vir-  
 tutem absterivam, in quantum in nobis abster-  
 git omnia peccata praterita; Sie haltet  
 in sich eine stärckende Krafft/ das Herz  
 zu stärcken/ wider die gegenwärtige Uebel:  
 habens virtutem conservativam, in quan-  
 tum cor fortificat circa mala praesentia; und  
 hat eine anziehende Krafft/ die Seel von  
 denen zukünftigen Sünden/ Schäden  
 und Gefahren zubefreyen: habens virtutem  
 restitivam, in quantum animam restringit,  
 ne fluat ad peccata futura. Solte dem-  
 nach unsere Erkantlichkeit diese Arzney-  
 Mittel sonderlich vorstellen/ welche uns  
 die Empfängnis **MARIE**, gleich einem  
 kostbaren Perl darbietet/ und weil sie  
 wir uns in dem Spital befinden/ so wol-  
 len wir selbe für unser Ubel anwenden/  
 wie wir sie in dem Arzney-Buch des  
 Evangelij lesen: Libergenciois, id est,  
 Apotheca gratiarum,

Aldrov. ubi  
 sup. alb. m.  
 lib. 2. m. m.  
 tr. 2. c. 11.  
 Brasavol.  
 in exam.  
 lapid. p.  
 437.  
 Jacob. Vo-  
 rag. in Ma-  
 rial. l. 3. M.  
 Bull. 3. ti  
 de nois.  
 Mar.

**Zweyter Absatz.**

**MARIA** ist ein Perl in der Gnad empfangen/ mit der Krafft  
 wider unsere vergangene Sünden.

Die erste Krafft des mir Keintig-  
 keit empfangenen Perls ist von  
 denen angezogenen bösen Feuch-  
 tigkeiten zu reinitanz und die  
 erste Krafft/ so wir in **MARIA** als  
 einem Arzney-Buch/ und in der Gnad  
 empfangenen Perl betrachten/ ist von  
 unsern vergangenen Sünden zu säubern:  
 Abstergit omnia peccata praterita. Ein-  
 nert ihr euch nicht (Christklaubige) das  
 die Bosheit den Willen gekränck hat  
 be? Wo wäre eine Seel mir dem vor  
 Bosheit franden Willen hinkommen?  
 wie wäre es dem Wap des Sünders nit  
 dem Gepräg der Bosheit ergangen/  
 (spricht der Heilige Bernardus) als das  
 es von dem Feuer des gerechtigten Zorn  
 Gottes wäre verzehret worden? Quid  
 siq. mag. ni veretur peccator accedere, ne quemadmo-  
 dum fluit cera à facie ignis, si pereat ipse à facie  
 DEI. Was hätte es mit dem Hen des  
 Sünders für einen Aufgana nehmen  
 können/ (sagt David) als das die strenge  
 Sonne der Gerechtigkeit solches ver-

brennet hätte? Sicut fornax testorum  
 quod priusquam evellatur, exaruit. O Chris-  
 sten! Wie vil Glammen/ wie vil Blitz  
 der Strenghheit haben wir verdient durch  
 unsere vergangene Sünden! wie vil todt/  
 wie vil Niederlagen/ wie vil Unglück ha-  
 ben wir vom Himmel begehrt mit dem  
 ungestümen Geschrey unserer Lastern!  
 Warum sind sie dann nicht kommen/ da  
 doch die Göttliche Gerechtigkeit/ welche  
 wäre heraus gefordert/ unendlich ist.  
 Höret an statt der Antwort einige  
 Geheimbnus volle Wort des Davids:  
 Er lobet **GOTT** und ladet auch andere  
 ein/ ihn zu loben/ durch die wunderbahr-  
 liche Werck seiner Barmherzigkeit: quo-  
 niam in aeternum misericordia ejus; Unter  
 andern führet er diese ein/ das er die Sonn  
 mit dem Gewalt des Tags gemacht hat  
 be: Fecit luminaria magna; Solem in po-  
 testatem diei. Verstehet ihr das Geheim-  
 bnus? ihr werdet mir sagen/ es sehe ein  
 wunderlahmes Werck/ das die Sonn  
 den Gewalt des Tags habe/ weil die  
 Wü-

Ps. 128.  
 Ps. 135.